

7/1917

148

### Die Lobau als der künftige Prater Wiens.

Aus Hofkreisen kommt uns eine Nachricht zu, die in der Wiener Bevölkerung lebhafteste Freude wachrufen wird. Der Kaiser hat vor wenigen Tagen auf das ihm zustehende Jagdrecht in der Lobau zum größten Teil verzichtet und damit die Lobau den Interessen der Öffentlichkeit erschlossen. Bei der bereits teilweise erfolgten Bebauung des Praters und der in der Zukunft zu erwartenden Ausdehnung der Stadt ist durch den großherzigen Entschluß des Monarchen ein die Größe des bisherigen Praters weit überragendes Gebiet frei geworden, das ohne Zweifel den künftigen Prater Wiens bilden wird. Nach den Mitteilungen bei den Konferenzen im Obersthofmeisteramt wird die Gemeinde in dem ihr zum unbeschränkten Eigentum übergebenen Gebiete, das donauaufwärts verläuft, sofort darangehen, eine großstädtische Milchwirtschaft zu errichten, Gartenanlagen im größten Stil anzulegen und der Bevölkerung Gründe für Schrebergärten zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde wird freilich für die Möglichkeit eines besseren Verkehrs nach der Lobau Sorge tragen müssen, da die Dampftramway schon den gegenwärtigen Bedürfnissen nicht entspricht.

Die Verhandlungen bezüglich Freigabe der Lobau wurden seitens des Obersthofmeisteramtes von Obersthofmeister Prinzen S o h e n l o h e, Oberstjägermeister Grafen T h u n und Hofrat D u a i s h, von Seiten der Gemeinde von Bürgermeister Dr. W e i s k i r c h n e r, Stadthaudirektor Dr. G o l d e m u n d und Magistratsrat Dr. S c h r e n b e r g geführt.

Die Lobau war ihrerzeit als herrliches Jagdgebiet vom verstorbenen Kaiser dem Erzherzog Franz Ferdinand zu Jagd Zwecken überlassen worden, der denn auch in dem Revier gern weilte und hier auch Kaiser W i l h e l m zu Gaste hatte. Denn der Wasserhühner und Kormorane willen ist als besondere Spezialität die Ausjagd hier beliebt. Bekannt und berühmt ist der ganze landschaftlich großartige Charakter der Lobau; sie macht den Eindruck einer wundervollen Wildnis, in der alles voll Reiz ist: die ungeheuren Wiesen, die himmelhohen Bäume und nicht zuletzt die oft traumhaft schönen Partien an dem Donauufer, in deren tiefer Einsamkeit man sich ganz weltentrückt fühlt. Bisher war das ganze Gebiet der Lobau, um ein Auswechselln des Wildes zu verhindern, eingegattert. Vor Jahren konnte man gegen eine besondere Erlaubnis auf dem über den Inundationsdamm führenden Weg einen Spaziergang durch die dichten und von Wasseradern durchzogenen wildreichen Auwälder unternehmen, und wer da einmal zu Gaste gewesen, der kann sich nur freuen, daß dieser einzig dastehende und wahrhaft unberührte Naturpark nun für die ganze Bevölkerung geöffnet werden soll. Daß auch der Kaiser in der Lobau gejagt hat, ist bekannt.